

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustägern 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1.25 Mk., mit Bankbriefträger-Bestellgeb. 1.65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5gepaltene Courspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Beilagen außerhalb des Inlandtarifbets 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 149.

Freitag, den 29. Juni 1900.

140. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das III. Quartal 1900 ergebenst ein. Wir werden uns bemühen, unsere Leser stets von allen wichtigen Vorkommnissen schnell zu unterrichten.

Redaktion des „Merseburger Kreisblatts“.

Bekanntmachung.

Das **Ober-Ersatz-Geschäft** findet im hiesigen Kreise am 14., 16. und 17. Juli ds. Jz. im Gasthof zum „Thüringer Hofe“ hieselbst statt und zwar kommen zur Vorstellung:

1. die zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts **noch vorläufig beurlaubten Rekruten**,
3. die zum **einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten**, welche
 - a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen,
 - b) von den Truppen- bzw. Marineheften abgemieden worden sind,
4. die für **dauernd unbrauchbar** Erachteten,
5. die **zum Landsturm I** vorgeschlagenen,
6. die **zur Ersatz-Reserve** vorgeschlagenen Militärlieferanten,
7. die für **brauchbar** erachteten Mannschaften und
8. die nach der Rekruten-Musterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Den Mannschaften werden noch besondere Gestellungsbefehle in den nächsten Tagen zugehen.

Die Magisträte und Ortsbehörden veranlasse ich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militärlieferanten mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß:

- a) die **Militärlieferanten mit reinewaschlichem Körper und reinem Schmuck zur Musterung zu erscheinen haben**,
- b) gegen **ungehörig Ausbleibende** oder zu **spät Erscheinende** die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.

Rekluse gegen die auf Reklamation von der Ersatz-Kommission gegebenen abzuweisenden Bescheide müssen bis spätestens **den 3. Juli ds. Jz.**

bei mir auf vorgeschriebenem Formulare in doppelter Ausfertigung eingereicht werden. Die Ortsbehörden derjenigen Ortschaften, aus denen Reklamationen eingereicht werden resp. bei dem Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Stellungslokale zu erscheinen, damit sie über die den Reklamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungsstrafe geahndet werden.

Merseburg, den 18. Juni 1900.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausdorff. (1772)

Bekanntmachung.

Seitens einer Anzahl Mühlenbesitzer ist die Bildung einer Zwangs-Jnnung für das Müllereigewerbe beantragt worden. Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar bestellt, mache ich bekannt, daß die Neuzugungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangs-Jnnung für das Müllerei-Handwerk im Bezirke der Gemeinden Merseburg, Leuchstädt, Schaffstädt, Schottrope, Gr. Gräfenhof, Strößen, Nieder-Wünsch, Ober-Globicau, Nieder-Globicau, Blinshendorf, Raschwitz, Reinsdorf, Gracau, Klein-Gräfenhof, Schandorf, Burgstaden, Ober-Kriegsfeld, Unter-Kriegsfeld, Klein-Lauchstädt, Mühlau, Bilsdorf, Neyschau, Mühlendorf, Knapendorf, Schlopau, Corbetha, Mattmannsdorf, Hohenweiden, Käpzig, Neutrichen, Rodendorf, Benkenhof, Passendorf, Schlettan, Weulich, Holleben, Deltz, a. B., Nieder-Beuna, Ober-Beuna, Fischerden, Köpfschen, Abendorf, Wölfen, Geusa, Reipisch, Frankleben, Naundorf, Bernsdorf, Körbisdorf, Zülshof, Wendorf, Gräfenhof, Neumarkt, Geißel-Köhlitz, Pegendorf, Rämmeritz, Rügendorf, Crumpa, Möterling, Jöbiger, Zorbau, Gehlitz, b. Mücheln, Mücheln, St. Ulrich b. Mücheln, St. Mücheln, Ober-Giechsfeld, Nieder-Giechsfeld, Ober-Wünsch, Delsitz, Schmitz, Stöbnitz, Dornstädt, Steuden, Gsdorf und Dörfstewitz schriftlich in der Zeit vom 2. bis 14. Juli d. Jz. bei mir abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraums während der Dienststunden in meinem Bureau erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der obengenannten Gemeinden das Müllereigewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Neuzugung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangs-Jnnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitraums eingehende Neuzugungen unberücksichtigt bleiben.

Die Gemeindebehörden veranlasse ich, diese Bekanntmachung zur Kenntniss der betreffenden Mühlenbesitzer zu bringen.
Merseburg, den 25. Juni 1900.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausdorff. (1772)

Der Windmüller **Paul Dietrich** aus **Thronitz** ist als Fleischbeschauer für den Fleischaubezirk Rigen umfassend die Ortschaften: Röhlen, Gisdorf, Großschlorpp, Hohenlohe, Rigen, Kleinshorpp, Lössen, Meuschen, Meyhen, Weigen, Käpzig, Scheidens, Schleitbar, Schölen, Seegel, Sittel, Thesau, Thronitz und Zischgen verpflichtet worden.
Merseburg, den 25. Juni 1900.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausdorff, Kreis-Sekretär.

Das **Ober-Ersatz-Geschäft** findet nach einer Bekanntmachung des Königlichen Landratsamtes vom 18. d. Mts. am 14., 16. und 17. Juli cr. im **Thüringer Hofe** hieselbst statt. Hierbei kommen zur Vorstellung:

1. die zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts **noch vorläufig beurlaubten Rekruten**,
3. die zum **einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten**, welche
 - a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen,
 - b) von den Truppen- bzw. Marineheften abgemieden worden sind,
4. die für **dauernd unbrauchbar** Erachteten,
5. die **zum Landsturm I** vorgeschlagenen,
6. die **zur Ersatz-Reserve** vorgeschlagenen Militärlieferanten,
7. die für **brauchbar** erachteten Mannschaften, und
8. die nach der Rekruten-Musterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Den Mannschaften werden noch besondere Gestellungsbefehle zugehen.

Meeres- und Schicksalswellen.

Erzählung von C. Cornelius.
(37. Fortsetzung.)

Unter angstvollen Grübeln über Theos und ihr eigenes Schicksal waren einige Stunden vergangen und der Wagen hielt vor dem Posthause. Gertrud stieg aus.

Was geschehen mußte, sollte keinen Augenblick aufgehoben werden. Sie durchschritt mehrere Straßen und fand endlich einen Juwelier-Laden. Ohne Zögern trat sie ein, zog ihren Ring vom Finger und fragte, was er wert sei.

„Ein werthvolles Stück,“ sagte der Juwelier, indem er die Steine prüfend von verschiedenen Seiten gegen das Licht hielt. „Die Fassung ist alt. Es ist wohl ein Erbstück.“

Gertrud wachte verstockt eine Thräne aus dem Auge.

„Ja,“ sagte sie leise. „Können Sie den Ring gebrauchen?“

„Ich kann Ihnen nur den Werth der Steine bejahen,“ antwortete der Goldschmied, „in dieser Fassung laßt sie Niemand, wenn es nicht der Merkwürdigkeit wegen wäre. Schade, daß Sie das Stück verkaufen wollen.“

„Werden Sie die Steine gleich herauslösen, oder wollen Sie versuchen, den Ring, wie er ist zu verkaufen?“ fragte Gertrud belommen.

„Je nach dem. Wenn ich die Steine gebrauche, werde ich sie herauslösen.“

Gertrud war es, als sollte sie sich von einem theuren Freunde für immer trennen. Der Goldschmied mochte den Schmerz auf ihrem Gesicht lesen, als er in freudlichem Tone hinzusetzte:

„Ich kann den Ring vorläufig liegen lassen, wenn Sie ihn später zurückzufordern gedenken.“

Ein freundiger Schimmer überlag Gertruds Züge.

„Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Ja, das möchte ich. Ich bin in hiesiger Gegend zu Hause. Hoffentlich werde ich im Stande sein, meinen Ring übers Jahr wieder zu kaufen. Wollen Sie mir ihn schicken, wenn ich darum schreibe?“

„Gern.“

Gertrud notirte sich nun des Goldschmieds Namen und Adresse, ließ sich ihr Geld ausbezahlen und ging zurück nach der Post, wo sie die Summe sofort an Theo absandte. Dann begab sie sich in den Garten eines Gasthofs, wo sie die Stunden bis zu ihrer Abfahrt zubringen dachte.

Es war ein schöner Garten mit Blumen und Sträuchern, wie sie oben im Gebirge nicht wachsen. Beim Anblick derselben fiel Gertrud ein, wie die Mittelmästerin neulich bedauert hatte, daß sie so selten schöne Rosen zu sehen bekäme. Sie machte sich daher wieder auf den Weg, um einen Blumenladen zu suchen. Mit einem löstlich duftenden Straube in der Hand trat sie gegen Abend ihre Rückfahrt an.

Hatte sie am Nachmittage das Klinglein an ihrem Finger betrachtet, so blühte sie jetzt traurig auf die leere Stelle.

„Mit dem ersten Gelde, das ich mir verdienen werde, löse ich es wieder ein,“ suchte sie sich zu trösten. Dann legte sie die Hand schützend über die Münze an ihrem Halse, wie um zu verhüten, daß auch diese letzte greifbare Erinnerung an ihre frühesten Kinderzeit von ihr genommen würde.

XVIII.

Der gräfliche Wagen hielt vor der Thür. „Sind Sie fertig, Fräulein Werther?“ rief der Kellner, an Gertruds Thür klopfend.

„Ich komme.“

Die beiden jungen Mädchen im Nebenzimmer hörten, wie die Geruse sich von ihrem Lager erhob.

„Glaubst Du, daß sie geschlafen hat, Mariechen,“ fragte die eine von ihnen ihre Gesährtin.

„Dazu ist sie vollkommen fähig,“ erwiderte die andere. „Daß der Graf sie so auszeichnet, schien gar keinen Eindruck auf sie zu machen. Ich begreife das nicht! Ich weiß, daß ich ganz sicher an ihrer Stelle keinen Mittagsstich gehalten, sondern die Zeit angewendet hätte, um mich so schön zu machen, wie möglich. Dann wäre ich vor den Spiegel getreten und hätte mir eine graziose Bewegung einstudirt und mir zurecht gelegt, was ich bei der Begrüßung im Schlosse sagen wollte. Ja, laß mir nicht, daß ich alles dazu. Jedem ist es nicht, wie ihr, gegeben mit so viel Unbesonnenheit und Siderheit mit einem schönen jungen Grafen verkehren zu können. Sie ist wirklich darum zu beneiden. Eins hat mich aber doch gefreut. Sie kann auch roth werden,

nur daß sie dabei nicht verlegen und unbeholfen aussieht und anfängt zu frotten, wie wir.“

„Bin doch neugierig, wie sie aussehen wird,“ flüsterete die Gerie wieder.

„Hör, jetzt zieht sie eine Schieblade auf! Hoffentlich legt sie ihre schönsten Sachen an. Wenn sie nur nicht ein schwarzes Kleid ansieht! Ich möchte es ihr wohl sagen.“

Die Kaufherinnen hatten recht gehört. Gertrud hatte eine Schieblade aufgezogen. Sie nahm ihre silberne Kette heraus und wollte sie um den Hals legen. Wenn das Schloß sich löste und sie verlore das theure Andenken?

Wischer war ihr niemals dieser Gedanke gekommen, so oft sie auch die Kette getragen. Sie legte sie wieder an ihren Platz zurück und ging hinunter.

Die Nachbarinnen hatten den Spalt leise geöffnet und schauten durch den Spalt.

„Ah, das schwarze Kleid, das ihr so reizend steht!“

„Kleine,“ rief die Mittelmästerin aus ihrer Thür, „lassen Sie sich einmal sehen! Haben Sie sich auch hübsig gemacht?“

Gertrud trat herein.

„Wissen Sie, Kind, Sie gefallen mir so schon ganz gut, aber gräfliche Wagen verlangen noch mehr als Einfachheit und Bescheiden. Sie haben gar keine Schmuckstücke angelegt. Warum haben Sie Ihre Kette mit der alten Münze nicht umgebunden? Sie ist so apart.“

„Ich möchte sie heute nicht tragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Militärpflichtigen haben mit rein-gemeinsamem Körper, sowie mit reinem Gemü-ze nach Mustersung zu erscheinen. Gegen un-gehörig Ausbleibende oder zu spät Er-scheinende werden die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht.

Merseburg bis zum 3. Juli cr. an uns einzureichen.
Merseburg, den 27. Juni 1900.
Der Magistrat. (1825)

Bekanntmachung.

Der Zinsfuß für Sparanlagen wird vom 1. Juli d. Js. ab auf 3 1/2 Proz. erhöht.
Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Europa gegen China.

Merseburg, 28. Juni.
Wir haben bereits letzter Tage ausgeführt, daß es sich in China nicht um die Unterdrückung des Vorer-Luftstandes handelt, sondern um den Krieg der chinesischen Regierung gegen die europäischen Mächte, der zwar nicht offiziell erklärt worden ist, in Wirklichkeit aber bereits geführt wird. Würde die chinesische Regierung ihre Truppen verwenden, um den Vorer-Luftstand zu unterdrücken, so könnte man die Hoffnung hegen, daß es den gemeinsamen Anstrengungen der Truppen gelingen würde, der Rebellen bald Herr zu werden. So liegen aber die Dinge in Wirklichkeit nicht, die Lage ist vielmehr deplorabel, daß die chinesische Regierung sich selbst an die Spitze derer stellt, welche die Lösung ausgeben: Tod den Europäern, Vernichtung der Einbringlinge!

Auf die Perspektive, was aus diesen Verhältnissen sich entwickeln soll, haben wir bereits dieser Tage hingewiesen: Es entbrannt der Krieg der europäischen Heere gegen die Chinesen, welche behaupten, 400,000 Mann auf die Weite bringen zu können. Das mag vielleicht richtig sein mit Beziehung auf die Anzahl der Soldaten, wie es jedoch mit deren Qualität aussieht, ist freilich eine andere Frage. Immerhin, selbst wenn man ihnen nur 100,000 Mann zugestehen würde, so wäre das Mißverhältnis gegenüber den europäischen Truppen noch ein großes.

Wie die Dinge heute liegen, läßt sich noch gar nicht absehen, welche Verhältnisse sich schließlich herausbilden werden, nur so viel ist sicher, daß alle in China Lebenden Europäer schwer bedroht sind, und daß es geraume Zeit bedürfen wird, ehe die Europäer wieder festen Fuß fassen können.

In Tientsin, das ja inzwischen entsetzt worden ist, soll das Morden furchtbar gewesen sein. Die Europäer wurden von den Chinesen in die Schutzlinie der in die Stadt feuernden Geschütze der Verbündeten gebracht und so von ihren eigenen Leuten erschossen.

Sehr bedenklich ist das Ausbleiben von Nachrichten über das Schicksal der Kolonne, welche dem englischen General Seymour untersteht. Zu dieser Kolonne haben sich angeblich die aus Peking geflohenen europäischen Ge-sandten begeben. Bestimmte Nachrichten, ob es gelungen ist, dem umzingelten Seymour zu Hilfe zu kommen, fehlen, wie denn über-haupt bestimmte Meldungen nur besagen, daß es in China an allen Ecken und Enden gähret und brodelt, während man in Uebri-gen meist auf Vermuthungen angewiesen bleibt.

Die heute vorliegenden Nachrichten sind die folgenden:

London, 27. Juni. Nach einem Tele-gramm aus Shanghai von gestern Abend gelang es der von Tientsin weiter vorge-dragenen Entsatzarmee am Sonntag, sich mit Admiral Seymour in Verbindung zu setzen, ob dauernd oder zeitweilig, wird nicht gesagt. Er verzeichnete nur wenige Tote, aber 300 Kranke und Verwundete und litt Mangel an Lebensmitteln und Munition. Ein weiteres Telegramm aus Shanghai von heute früh meldet, der Statthalter von Schantung habe dorthin telegraphirt, alle Voten, durch die der britische Konsul die Verbindung mit Peking herzustellen versucht habe, seien unterwegs ermordet worden.

London, 27. Juni. Den Zeitungstele-grammen über das Zustandekommen des Ent-satzes sind nur wenig Einzelheiten zu ent-nehmen. Danach soll er dadurch ermöglicht worden sein, daß eine Kolonne von 300 Mann englischer Infanterie und 900 Mann indischer Truppen die Verbindung zwischen mehreren Heeres-Abteilungen vornehmlich deutscher, japanischer und russischer Mannschaften herstellte, die bei den vorangegangenen Entsatzver-suchen in verschiedenen Entfernungen von Tientsin stecken geblieben und von Chinesen umzingelt worden waren und also erst jetzt zu gemeinschaftlichem wirksamem Vorstoß befähigt wurden. Die Gesamtstärke der ver-einigten Entsatzarmee betrug nach einem Daily Express-Telegramm aus Tschifu 8720 Mann

mit 36 Geschützen. Entsetzliche Spuren von Mord und Brand sollen sich den Augen der einrückenden Truppen geboten haben. Die Chinesen hatten die unter dem Schutze der fremden Truppen auf dem Südriver ver-sammelten Europäer tagelang einem erbar-mungslosen Artilleriefeuer ausgesetzt, das Tod und Verderben unter ihnen verbreitete.

Tschifu, 26. Juni. Die Engländer und Amerikaner rückten in Tientsin ein, nachdem sie die Geschütze des chinesischen Arsenal zum Schweigen gebracht und die chinesischen Linien durchbrochen hatten. Die anderen fremden Truppenabteilungen folgten dicht dahinter. Die Verluste sind gering.

Berlin, 27. Juni. Wolffs Telegr. Bureau meldet: Ein heute früh eingetroffenes Telegramm des kaiserlichen Konsuls in Tschifu meldet: Admiral Seymour ist 14 km von Tientsin umzingelt. Er hat 62 Tote und 200 Verwundete, ist sehr bedrängt und ver-langt ein Hilfskorps von 2000 Mann, das am 25. d. M. Morgens von Tientsin unter russischem Oberkommando ausgerückt ist.

Washington, 27. Juni. Ein heute in Tschifu aufgegebenes Telegramm des Admirals Kempf meldet: Die Peking-er Ge-sandten mit ihren Schutzwachen befinden sich, wie mitgeteilt worden sei, bei Admiral Seymour, der sich 8 Meilen von Tientsin befindet.

London, 27. Juni. Ein am 26. Juni von Nutshawang über Tschifu eingegangenes Telegramm berichtet, daß die Eisenbahn stark beschädigt sei. Die Eisenbahnbeamten aller Nationen, sowie die Missionäre aus den fernliegenden Distrikten haben in der Fremden-niederlassung, die durch ein russisches Kanonenboot geschützt ist, Zuflucht gesucht. Die Einwohner befürchteten einen Angriff der chinesischen Truppen.

London, 27. Juni. Reuters Bureau meldet aus Tschifu: Die protestantische Mission in Weissen ist in der letzten Nacht von den Aufständischen niedergebrannt worden.

Shanghai, 26. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Altis“, welches den Peiho nach Tientsin zu aufwärts gefahren ist, meldet, daß große Abteilungen von Chinesen sich Tongku nähern und daß ein sofortiger An-griff erwartet werde.

Berlin, 27. Juni. Laut Anordnung des Kaisers tritt Generalmajor v. Hoepfner bei seinem Eintreffen auf der ostasiatischen Station unter dem Befehl des Viceadmirals v. Bendemann. Hoepfner wird dann die zu Lande operierenden Truppen kommandieren.

London, 27. Juni. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Kanton unter dem 25. Juni und unter dem 26. Juni aus Hongkong berichtet: Es werden hier Befors-chungen gehegt, daß man am Vorabend eines großen Blutvergießens und einer all-gemeinen Anarchie stehe, wie sie nur während des Taiping-Aufstandes in ähnlicher Weise vorgekommen seien. Die Anzeichen von bevorstehender Wünderung und Brandstiftung durch die Borer in Verein mit Seeräubern und dem nach Hunderttausenden zählenden besitzlosen Pöbel der Millionenstadt seien so deutlich, daß auch die Chinesen bereits Kanton und Umgegend mit Weis und Furcht verlassen, um sich der drohenden Gefahr zu entziehen. Die fremden Missionäre fliehen infolge von Warnungen durch vertraute Boten ebenfalls. In den Straßenecken erscheinen aufreizende Plakate. Vorläufig verhindert die Autorität Li-hung-tschang noch offenen Aufruhr, aber es fragt sich, auf wie lange, und seine Feinde drohen ihn zu ermorden, falls er nach Peking gehe. Uebrigens ist Li-hung-tschangs Haltung, nach einem Times-Telegramm aus Hongkong zu schließen, mindestens zweideutig. Danach hat Li-hung-tschang zwar amtlich bekannt gemacht, die Anwesenheit fremder Truppen in und bei der Hauptstadt sei nur durch die Borer herbeigeführt, die Befannt-machung schließt aber mit der doppelzähligen Aufforderung, sich bereit zu halten zur Aus-rottung der Landesfeinde. Der Einfluß Li-hung-tschangs, auch wenn er aufrichtig borer-feindlich ist, findet ein verderbliches Gegen-gewicht in Kangju, einem der enragiertesten Fremdenfeinde, der nach dem Daily Express am Dienstag mit großen Vollmachten in Nanjing eingetroffen ist und dessen Ein-greifen eine akute Verschlimmerung der Lage in den Sübprovinzen zur unmittelbaren Folge haben kann. — Sachkundige Fremde in Tschifu sind der Meinung, daß zur Verwirkli-chung der Bewegung eine Armee von 100,000 Mann erforderlich sein wird, wovon allein auf Peking 50,000 Mann zu entsenden hätten. Denn wenn auch die chinesischen Angaben, nach denen annähernd eine halbe Million Mann gegen die Fremden disponibel sind, über-treiben seien, so werde doch Peking von etwa 60,000 Mann gut bewaffneter Chinesen ver-theidigt.

London, 26. Juni. Die Admiralität ordnete die sofortige Zusammenziehung einer Flottenflotte von Küstenkreuzern an, welche sich am 5. Juli in Torbay vereinigen soll.

Petersburg, 27. Juni. Ein Telegramm des Viceadmirals Nezeff aus Port Arthur von gestern an den Kriegsminister lautet: General Stöbel ist am 24. d. M. nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen und hat sich mit Anisimow vereinigt. Die Verluste sind nicht groß. Details folgen. — Eine weitere amtliche Mitteilung besagt, daß gegenwärtig unter dem Kommando des Generals Stöbel in Tientsin sich ein russisches Detache-ment, bestehend aus 5 Schützenbataillonen und 8 Geschützen, befindet. Unter der Truppe des Generals Stöbel auf dem Zuge gegen Tientsin befanden sich nach den bereits ein-gegangenen Nachrichten 140 Amerikaner und 100 Japaner. Sehr wahrscheinlich ist, daß den russischen Truppen sich auch 750 Mann Deutsche anschlossen, die am Tage nach dem Abmarsch der russischen Truppen aus Tschifu nach Tientsin gelangt wurden. Ueber die Beteiligung von Truppen anderer Nationen an der Entsetzung Tientsins ist bisher keine Nachricht eingegangen.

London, 27. Juni. Der „Times“-Korrespondent in Hongkong meldet: Li-hung-tschang kündigt offiziell die An-wesenheit fremder Truppen in Peking, in-folge des Vorer-aufstandes, an und ruft alle Klassen der Bevölkerung der Sübprovinzen auf, sich bereit zu halten zur Vernichtung der Landesfeinde. Aufreizende Plakate fordern die Ermordung der Ausländer. Die Fremden-kolonie ist besetzt und zur Vertheidigung vorbereitet.

Wittelsbaven, 26. Juni. Mit dem Ein-treffen des ersten für den Chinatransport gechar-terten Vordampfers „Frankfurt“ hat sich im Krieges-hafen ein außerordentliches Treiben entwikelt und es scheint, als ob die ganze Ausrüstung dieser Truppenentbindung nach Estafen einen größeren Umfang annimmt, als zu Anfang geplant gewesen sein dürfte. Das Pionierdetachment besteht aus 3 Offizieren, 2 Portepce-Unteroffizieren und 95 Mann. Die Stärke der Feldbatterie beträgt 6 Offiziere, 20 Mann und 10 Geschütze, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Die einzelnen Detache-mente werden sämtlich an Bord der „Frankfurt“ eingeschifft. Auch an einem Seelöcher fehlt es nicht, während der Marinoffiziere und 100 Mann, und das Sanitätsdetachment besteht aus 8 Marineinfan-terieren und 6 Jägern. Außerdem wird eine voll-ständige Feldbatterie mit

und Uhren kamen durch die unansehnliche Ver-
zierung mit Oefenflaunen sichtlich weg. Als
das Tier merkte, das es wohl auf verkehrtem
Wege sei, zog es nach dem Kopf und die Vorder-
füße zurück, wobei es noch eine Menge der
ausgestellten Waaren auf das Pflaster streute.
Der merkwürdige Einbrecher wurde alsbald
feher genommen.

* Zweimen, 28. Juni. Vorgeftern hat
sich hier die 70 Jahre alte Frau eines Stell-
machers erhängt.

* Weifenfels, 26. Juni. Bei dem gestern
über unsere Gegend ziehenden Gewitter war
die nach Vogau führende Straße, namentlich
in unmittelbarer Nähe des großen Ritterguts-
teiches, mit etwa 4 cm langen Fhauf-
r ö f t h e n zu Millionen und aber Millionen
wie überflut.

* Dürrenberg, 26. Juni. Der Obft-
bauverein Dürrenberg und Umgegend ver-
anstaltet für den 14. und 16. Juni eine all-
gemeine Ausstellung von Beeren- und
Fr ü h o f t nebst dessen Erzeugnissen usw.
Der Verein erwartet eine vielseitige Befuchung,
namentlich aus der näheren Umgebung, da
einerseits in dieser Gegend bisher keine Aus-
stellung geboten wurde, andererseits das In-
teresse für Obstbau sehr reger ist. Da ferner
Dürrenberg wegen der vorzüglichen Feilkraft
seiner Soole immer mehr als Badeort be-
kannt geworden ist, dürfte der Besuch besonders
aus den nahegelegenen Großstädten Leipzig
und Halle, woselbst auch Beeren- und Früh-
obst einen guten Handelsartikel bildet, groß
werden. Ausstellungsortungen mit In-
nereisehenswerten sind vom Vorstande des Vereins
kostenlos zu beziehen.

* Weifenfels, 27. Juni. Die Festver-
sammlung der Gustav Adolf-Stiftung wurde
nach 9 Uhr Vormittags im Rathhause vom
Ersten Bürgermeister W a d e h n in freundlichen
Worten begrüßt, worauf sie sich in die Markt-
straße zum Festgottesdienst begab. Das Gottes-
haus hatte sich schon dicht gefüllt. Pastor
D. Kaiser-Leipzig hielt eine packende Fest-
predigt auf Grund des Bibelwortes Röm.
8, 31. An Stelle von Prof. D. V e y s c h l a g -
Halle, der erkrankt war, führte Prof. D.
Haupt-Galle den Vortrag in der Mittags
12 Uhr folgenden Hauptversammlung im Bad.
Der Vorsitzende gab den Geschäftsbericht über
das Jahr 1899/1900, wonach der Verein 87
Zweigvereine zählt, die an Beiträgen 32,783 M.
zahlten. Die Ueberreichung der Geschenke durch
hiesige und ländliche Schulen, wie evangelische
Vereine und Einzelpersonen gestaltete sich zu
einer erhebenden Feyer. Die Delegierten be-
schlossen, den Diaspora-Gemeinden Wlad in
Kärnten, Wilsitz in Westpreußen und Witten-
fels in Bayern 1000, 800 bzw. 400 M. als
Liebesgaben zu überweisen. Die Delegierten
wählten als Abgeordnete für die königsberger
Hauptvereinsversammlung die Superintendenten
Kosenthal-Querfurt und Oswald-
Sangerhausen, den Superintendenten Dr.
Lorenz von hier als Ersgamann. Am Abend
kam zu Ehren der Versammlung das Festspiel
„Gustav Adolfs Ende“ vom Superintendenten
Dr. Lorenz-Weifenfels zur Aufführung, bei
welcher dem Verfasser und den Mitwirkenden
lauter Beifall gewidmet wurde.

* Schtutitz, 27. Juni. Mittels Einbruchs
wurden am Montag Vormittag beim Arbeiter
W e l s in Wegmar 15—18 M. gestohlen.
Der Dieb hatte sich, da die Bewohner des
Hauses auf dem Felde waren, Eingang ver-
schafft und den in der Stube stehenden Schrank
geöffnet. Hierauf begab er sich nach
Großhugel, wo er beim Sattlermeister
T h i e m e, in dessen Hause ebenfalls Niemand
anwesend war, eine Gylinderuhr mit Kette
und ca. 4,15 M. entwendete. Durch Ein-
schlagen einer Fensterkante und Aufwindeln
der Fenster gelangte der äußerst frsche Gauner
in das Zimmer. Sein Arbeitsplatz
sollte vermutlich D e r t h a u sein, aber hier
ereichte ihn das Geschick. Die Diebstähle waren
zu Ohren des in Gröbers stationirten Fuß-
gendarmen Garcke gekommen, der denn sofort
mit zwei Radfahrern die Verfolgung des
Diebes aufnahm, die seine Verhaftung in

Oberthau zur Folge hatte. Nach der ge-
stohlenen Uhr befragt, gab der Verhaftete an,
dieselbe zwischen Großhugel und Nöglitz in
ein Kornfeld geworfen zu haben, was sich auch,
nachdem man nach dem betr. Felde ging, be-
stätigte. Die Uhr lag unversehrt da und
wurde dem Bestohlenen sofort wieder eingehändigt. — Der Inhaftirte soll außer den
oben erwähnten Diebstählen noch mehrere andere
Einbrüche auf dem Gewissen haben.

* Schtutitz, 27. Juni. Herr Hegemeister
A. D. Reinhardt hier wurde vom Provinzial-
verein ehemaliger Jäger und Schützen (Stz
Halle) in der letzten General-Versammlung,
welche in Wittenberg stattfand, zum Senio-
des Vereins ernannt. Der rüstige Herr,
welcher im 84. Lebensjahre steht, gehört dem
oben genannten Verein seit 60 Jahren als
Mitglied an.

* Schtutitz, 27. Juni. Unlängst wurde
Mittheilung gemacht von einem großen Dieb-
stahl an Rauchwaren, angeblich 20,000 Mark
werth. Die am meisten betheiligte Versicherung-
Gesellschaft hat jetzt für Ermittlung der
Diebe eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

* Zeitz, 26. Juni. Umfangreiche Feld-
und Gartendiebstähle wurden vergangene Nacht
in benachbarten Nizitz ausgeführt. Mehrere
Besitzer bemerkten heute Morgen das Fehlen
einer großen Menge Garten- und Feldfrüchte,
hatten dabei jedoch Grund, die Ehefrau eines
Arbeiters in Nizitz zu verdächtigen. Auf
geschehene Anzeige wurde dann bei ihr eine
Durchsuchung abgehalten, wobei von der Polizei
eine überraschend große Anzahl Kohlrabi,
Zwiebeln, Salatkräuter und Möbenpflanzen so-
wie auch ein halber Centner Heu, welches
in Nonnewitz gestohlen worden war, vor-
gefunden und beschlagnahmt wurden.

* Naumburg a. S., 25. Juni. Der
Erste Staatsanwalt erläßt nachstehende Ver-
bannmaßung: „Am Sonntag, den 10. Juni
d. J., Abends gegen 7 Uhr ist in dem sog.
Parrholz bei Schönburg eine Frauensperson
fast vollständig unbekleidet mit gebundenen
Händen und mit einem starken Kustfrick fest
an einen Eichbaum angebunden vorgefunden
worden. Nach ihren Angaben will sie da-
selbst von ihrem „Liebsten“ gegen 3 Uhr
Nachmittags angebunden worden sein. So-
wohl der Name der Frauensperson, als auch
der des betreffenden Mannes ist bisher nicht
zu ermitteln gewesen. Die Frauensperson,
angeblich aus Weifenfels, war etwa 24 Jahre
alt, mittelgroß, ziemlich kräftig, hatte schwarzes
Haar und befand sich in schwächerem Zustande.
Neben ihr lagen u. a. ein blaues Kleid, ein
Strohhut und ein heller Sonnenschirm.
Alle, welche über die Frauensperson und deren
Begleiter irgend welche Aufklärung geben zu
können glauben, insbesondere Alle, welche an
dem fragl. Sonntage eine der obigen Be-
schreibung entsprechende junge Frauensperson
in Begleitung eines Mannes in der fragl.
Gegend, sowie überhaupt in der ganzen Gegend
zwischen Weifenfels und Naumburg gesehen
haben, werden ersucht, sich schleunigst bei der
nächsten Polizeibehörde oder Genbarmerie oder
bei der hiesigen Staatsanwaltschaft zu den
Akten 1. J. 552 00 zu melden.“

* Stendal, 26. Juni. Ein furchtbares
Gewitter zog gestern gegen Abend über
unsere Stadt, wie es seit langen Jahren
nicht dagewesen ist. Die Stadt war um 6 1/2
Uhr in Finsterniß gehüllt: furchtbare Donner-
schläge und elektrifche Entladungen ließen die
Menschen erbeben, dazu ging ein wolkenbrud-
artiger Regen hernieder. Der Blitz schlug an
verschiedenen Stellen ein, zuerst in das Länglinger
Thor, und richtete starke Beschädigungen an.
Ein anderer Blitz zerrümmerte das Dach
eines Hauses in der Bismarckstraße. Bäume
wurden zerplittert und das Telephonnetz zer-
rört. Glücklicherweise sind Menschen nicht zu
Schaden gekommen. Der kolossale Regen
überschwemmte die Straßen der Stadt, am
Mönchsfirchhof drang das Wasser in die Keller
der Kaserne der 4. Esaladron, woselbst es fast
2 Fuß hoch stand, sodafs die städtische Feuer-
wehr und die Husaren zu Hilfe gerufen werden
mußten. Auf den Feldern in der Nähe der

Stadt ist der Roggen stellenweise nieder-
geschlagen. In einigen umliegenden Dörfern
brannten in Folge Blitzschlages einige Scheunen
nieder.

* Wittenberg, 26. Juni. Vor ungefähr
2 Jahren wurde gegen den aus der Stadt
nach Pratau zurückkehrenden Milchhändler
Blasche von einem Liebespaar, das sich
als Ehepaar ausgab und auf dem Wagen
des B. freie Fahrt erhalten hatte, dadurch
ein Ueberfall verübt, daß B. durch einen
Schlag auf den Kopf betäubt wurde. Das
Pärchen hatte es jedenfalls auf eine Verabredung
abgesehen, mußte aber von dieser, da Hilfe
nahte, Abstand nehmen und eignete sich, ehe
es die Flucht ergriff, nur eine auf dem Wagen
liegende Pferdedecke an. Dieses Pärchen ist
nun in Pfortheim ergriffen und an das
königliche Amtsgericht hier eingeliefert worden,
wo es jetzt seiner Aburtheilung entgegensteht.

* Magdeburg, 27. Juni. Ein G u t e n -
b e r g - D e n t m a l soll zur Erinnerung an
den 500 jährigen Geburtstag des Meisters hier
von den Buchdruckereiprincipalen und Gesellen
errichtet werden. Der Ausschufs hatte drei
Künstler zu einem engeren Wettbewerb ein-
geladen, aus welchem der Berliner Bildhauer
Johannes Götz als Sieger hervorgegangen
ist. Der zur Ausführung gewählte Entwurf
zeigt die würdevolle Erscheinung Johann
Gutenbergs im Brusthilde; er ist als erster,
stimmender Meister aufgefaßt. Vor sich hält er
den ersten Bibelbrud, in der Linken hat er
eine Schriftrolle. Vorzüglich stimmt das
Postament mit der Büste zusammen, so daß
das Ganze fast wie eine vollständige Figur
erscheint. Die Büste wird in Bronze das
Postament in schwedischem Granit hergestellt.

Gerichtszeitung.

* Leipzig, 27. Juni. In dem hochverräth-
s v o g e l i e h t g e h e r u n d G e n. erlärte Ober-
richtersamt des hiesigen Landesgerichts
für schuldig, daß dagegen die Schuld Kolenda
für nicht erwiesen. Nachdem Rechtsanwalt Zweigert
die einzelnen Beweismomente eingehend geprüft,
wendet sich der Oberrechtsanwalt zur Strafmessung.
Da die hiesige Vernehmung nicht vorliege, beantragt
er Festsetzung, seiner aber, nur Meierowitz mit mildernde
Umstände zu bewilligen. Gegen Zeigebauer beantragt er
2 Jahre Festzug unter Anrechnung von 3 Monaten
der Untereruchungshaft, gegen Meierowitz 9 Monate
Festzug unter Anrechnung von gleichfalls 3 Monaten
der Untereruchungshaft. Es sprachen sodann die
Vertheidiger bis etwa 12 Uhr. Nachdem der Ober-
rechtsanwalt noch einmal das Wort ergriffen hatte,
erhielten die Angeklagten das Schluswort. Gegen
1 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Beratung des
Urtheils zurück. Das Urtheil, welches um 2 1/2
Uhr verkündet wurde, lautete wie folgt: Zeigebauer
wird unter Anrechnung von drei Monaten der Unter-
eruchungshaft zu einem Jahre Festzugshaft verur-
theilt, die Angeklagten Kolenda und Meierowitz
wurden freigesprochen.

Vermischtes.

* Hofstadt, 26. Juni. Der 13jährige Schul-
knaab B o u m m a n n in Köpzig, welcher sich zum
Küchenbursche eine Mark gefahrt hatte, wurde am
Sonntag von seinem Altersgenossen dem Schul-
knaaben Müller, in den nahen Wald gelockt. Hier
versuchte letzterer dem Baumann das Geld zu ent-
ziehen. Als dieser sich weigerte, zog Müller das
Messer und brachte dem anderen tief klaffende
Wunden am Hals bei, welche seine Ueberführung
nach dem hiesigen Krankenhaus nöthig machten.
Müller wurde verhaftet und in das Gefängnis
gebracht. An dem Ausflommen Baummanns wird
gesperrt.

* Wratzschütz, 27. Juni. Aufsehen erregt
ein Selbstmord, den der angehende Steinmetzmeister
S c h a u e r h a m m e r b e g a n g e n h a t. Ein unglücklicher
Zusatz war die Veranlassung zur That. Schauer-
hammer hatte einen Nistweg, der sein Feldgrund-
stück durchschnitte, umadern lassen. Ein mit der
Revision der Wege betrauter Beamter machte hier-
von Anzeige, worauf Schauerhammer den Weg
wiederherstellen mußte und sich obendrein noch eine
Anklage ausog. Da Schauerhammer Jungen suchte,
die bezüglich des Weges ihm günstige Aussagen
machen sollten, so wurde er auf Anordnung der
Behörde, um nicht noch etwa die Jungen zum
Meineid zu verleiten, in Untersuchungshaft ge-
nommen. Die That war jedoch nach Ansicht des
königlichen Untersuchungsrichters als ungerechtfertigt
nicht anzuft zu erachten. Es wurde ein Telegramm
ausgegeben, daß Schauerhammer zu entlassen sei.
Durch einen unglücklichen Zufall wurde dieses
Schreiben als Brief bestellt, traf erst spät Abends
in Marktandert ein und konnte erst am nächsten
Morgen dem Verhafteten zugefellt werden. In-
zwischen hatte sich dieser schon während der Nacht
in seiner Zelle erhängt.

* Berlin, 27. Juni. Die fünf Opfer der Tra-
gödie aus der Brandstiftung Frau Ida S o l o m o n
und ihre vier Kinder, werden heute Abend 6 Uhr
auf dem Thomaskirchhofe in Brüg beigesetzt werden.
Die vier Kinder ruhen je zwei in weißen Särgen,
die Mutter in einem schwarzen Sarge. Die Leichen
sind bereits nach der Leichenhalle des Friedhofes
übergeführt worden. Die directe Veranlassung
der Tragödie war ein Streit der Ehegatten wegen
eines Blumentopfes. Wie erinnert, feierte die
Mutter der Frau Solomons an jenem Tage ihren
Geburtstag, und Frau S. wollte ihr einen Blumen-
topf schenken. S. wollte einen Ableger der Blume
haben und deshalb einen Zweig abschneiden, was
seine Frau nicht zugeben wollte. Darüber kam es
zu einem Streit, S. rief hoch den Hockig ab, und
da der Topf in Folge dessen nicht mehr hübsch
ausah, nahm er die Scheere, um ihn zurecht
zu stutzen und rümpfte ihn damit vollends.
Schließlich warf er ihn voller Wuth seiner
Frau vor die Füße und ging fort. Dieser
Vorfall hatte das Maß zum Ueberlaufen gebracht
und die schreckliche Tragödie machte allem weiteren
Zwiste ein Ende. Das Paar hatte sehr jung ge-
heiratet, noch ehe S. seiner Militärpflicht genügt
hätte. Er war eine Waite und hatte einiges Ver-
mögen, das ihm zufiel, während er Soldat war,
und das er, wie es heißt, während seiner Dienstzeit
fast vollständig verbrachte. Frau S. mußte dann
acht Kinder werden lassen, von denen vier
jung starben, während die Mutter die übrigen mit
sich in der Tod nahm.

kleines feuilleton.

* Die morganatische Vermählung des
österreichischen Thronfolgers. — Einer
Hofanfrage zufolge findet am 28. Juni 12 Uhr
Mittags in der Hofburg zu Wien in An-
wesenheit der obersten Hofchargen, der Geh.
Räthe und der Minister die feierliche Eides-
ablegung des Erzherzogs Franz Ferdinand
statt. Von privater Seite erfährt hierzu die
oben genannte Korrespondenz, die feierliche
Eidesablegung des Erzherzogs vor dem Kaiser,
den Erzherzogen, den Hofwirtheinträgern, den
Geheimen Räten und Ministern erfolgt an-
lässlich der morganatischen Vermählung des
Erzherzogs mit der Gräfin Chotek und be-
trifft die Stellung der künftigen Gemahlin,
sowie der eventuell aus dieser Ehe hervor-
gehenden Nachkommenschaft. — Wie das
Wiener „Fremdenblatt“ erfährt, soll die
Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand
Anfang Juli dieses Jahres in Reichstadt mit
Auschluss des Hofceremoniells stattfinden.
Die Eidesablegung des Erzherzogs wird den
Verzicht auf die Thronfolge seiner Kinder
aus der morganatischen Ehe und die Stellung
seiner Gemahlin betreffen. Seine Gemahlin
wird nicht die Rechte und den Titel einer
Kaiserin und seine eventuellen Söhne werden
nicht den Titel „Erzherzogen“ führen. Die auf
die Ablegung des Eides bezüglichen Dokumen-
te werden am 29. ds. Mts. amtlich ver-
öffentlicht werden. Dasselbe Blatt zollt in
einer Besprechung der morganatischen Ehe-
schließung des Erzherzogs dem rein mensch-
lichen Entschlusse des Erzherzogs und seiner
Enttugungskraft wärmste Anerkennung. Das
Blatt erklärt: Der Erzherzog hat, das Recht
der Thronfolge dem Geheze des Erzhauses
gemäß für seine Person allein wahrden, da-
gegen für seine Gemahlin und Kinder auf
alle Rechte verzichtet, die mit dem für den
Thronfolge maßgebenden Geheze nicht über-
einstimmen, den Völkern ein Beispiel strenger
Unterwerfung unter die für das Erzhaus
sowie für das Reich geltenden Geheze ge-
boten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Gera, 27. Juni. Der Droguist N o a, der
sein Kind vergiftet hatte und dann seit Freitag
voriger Woche von hier verschunden war,
ist gestern Mittag in der Nähe von Kloster-
lausnitz festgenommen und durch einen
Genarmen in das hiesige Landesgerichtsg-
fängnis gebracht worden.

* Jena, 26. Juni. An dem nahen
T a u t e n b e r g hat sich der Rechtsanwält
Justizrath P e l l m a n n aus Leipzig, der dort in
der Sommerfrische weilte, erschossen. Der
Unglückliche war, wie verlautet, schwer leidend.
Er befand sich im 60. Lebensjahre.

* Wetterbericht des Kreisblattes.
29. Juni: Vorwiegend heiter, warm und trocken.

Mein diesjähriger grosser

Inventur-fusverkauf

Geschäftshaus

J. Lewin

in Kleiderstoffen jeglicher Art, Seidenstoffen, Leinen- und Baumwollenwaren, Gardinen,
Teppichen, Damenputz, Weisswaren, Damen- und Kinder-Confection etc.

Halle a. S.,
Marktplatz 2 und 3.

1792)

beginnt Sonntag, den 1. Juli a. c.

Curse in Schnell-Schön-Schrift, Buchführung, Correspondenz etc.

für Herren und Damen

eröffne heute Kleine Ritterstraße 11, I. Etage, und nehme gefl. Anmeldungen von Vorm. 9 Uhr ab zu jeder Tageszeit gern entgegen. Unterrichtsresultate liegen zur Ansicht aus. Honorar mäßig. Nebenbesuche. Erfolg garantiert. (1817)

Merseburg, Juni 1900.

Röper, Hof-Kalligraph.

Hartobst-Verkauf.

Die diesjährige Hartobst-Ausgabe der Gemeinde Gracau, soll

Freitag, den 6. Juli 1900, Nachm. 4 Uhr,

im hiesigen Gasthose öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. (1831)

Gracau, d. 28. Juni 1900.

Der Gemeindevorsteher.

20 Morgen Auenwiesen in 4 Parzellen zu verpachten. (1813) Mittergut Burg-Neubau.

7000 Mk.

zum 1. Oktober d. J. auf sichere 1. Hypothek gesucht. Gef. Off. erbitte unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl. (1818)

9000 Mark

zu 4% sind sofort als 1. Hypothek auszuliefern. Zu erfragen (1828) Schmalzstr. Nr. 3, I. Et.

600 000 Mark

Stifts- und Privatgelder auf Vork zum billigsten Zinsfuß auszuleihen durch H. Silberberg, Halberstadt. (817)

Kattune u. weiße Kleiderstoffe

empfehlen in großer Auswahl u. wie bekannt in nur streng reeller Waare zu sehr soliden Preisen. (1744) Auf Wunsch: Anfertigung von Kleidern. Alb. Günther, Markt 17.

Täglich frische Erdbeeren, Neue Maltakartoffeln, Echte Castelbein-Matjes-Heeringe, Frisch geräucherter Kal und Bündlinge, Bratheringe, Delikatess-Steck-Heeringe, Bismarck-Heeringe, Kamm-Augen empfiehlt C. P. Zimmermann.

Stegiol-Bappdach-Mutrich

der Zukunft, ist eine Anstrichmasse für Bappdächer, welche bei der größten Hitze weder läuft noch tropft und braucht in 10 Jahren nur einmal erneuert zu werden.

Den Alleinverkauf für Merseburg u. Corbeitha hat Herr Carl Ulrich jun. in Merseburg übernommen. (1790)



Die renommierte u. älteste Uhrenhandlung am Platz von Otto Weiske, gegr. 1780, jetzt Alte Promenade 6 (Reichshof), Halle a. S.

Ein dreirädriges Transport-Rad (Brennabor) 1 Adler-Tandem für Herrn und Dame, gebraucht, wie neu, billigst abzugeben. G. Schwendler, Merseburg, 1816, Karlsruherstr.

Zum 1. August wird ein ordentliches Mädchen gesucht, für Haus- u. Küchenarbeit. Buntpapier-Fabrik, Neumarkt. (1808)

Zuverlässige Zimmerleute erhalten Arbeit bei G. Gaul sen., Teichstr. 2/3. (1830)

Kinders-Gummischuh verloren von Stützbecher bis Schloßgarten. Näheres in der Expedition d. Bl. (1820)

zum 2. Male Etablissement zum Casino. Jede Nummer ein Schlag.

Sonntag, den 1. Juli 1900.

Die beliebten Leipziger aus dem Krystallpalast:

Bischoff, Seidel, Klein, Schmidt, Jentich, Schewiger, Cortum, Metz, Vollständig neues, reichhaltiges, hochinteressantes Programm! Ungeahnter Lacherfolg!



Obige Sänger hatten bekanntlich bei ihrem 1. Auftreten im „Casino“ (am 12. Juni) einen durchschlagenden Erfolg.

Anfang 8^{1/4} Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Billetts im Vorverkauf, à 50 Pfg., sind bei Herrn Heinr. Schultze jr., II. Ritterstraße, Cigarrenhandlung von Hennicke, Bahnhofsstraße; Kaufmann Schurig, Ecke Schmale- und Oberbreitestraße; sowie bis 7 Uhr im „Casino“, zu haben.

Also: Sonntag, den 1. Juli.

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt. NB. Obige Sänger haben die alleinige Berechtigung, sich „Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast“ zu nennen. (1822)

Königliches Bad Lauchstädt.

Bahnverbindung mit Merseburg und Schlettau. Sonntags letzter Zug nach Schlettau 9,12; Merseburg 9,46.

Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag Nachmittag: Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Max Schwarz, Badere restaurateur. (1694)

Ernst Hatke, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 62,

Rind- und Schweinefleischerei, empfiehlt täglich frische Roth- u. Leberwurst, ff. Wiener u. Knoblauchwurst, ff. gekochten u. rohen Schinken, sowie harte Cervelat- u. Knackwurst. (1789)

Globus Putz Extract

ist das beste Metall Putzmittel. (1068)

Sternberg's Schnallenstiefel!



Sehr praktisch, äußerst bequem! Für Alle, welche viel laufen müssen, für corpulente Herren und ältere Leute ist dieser Stiefel ganz besonders zweckmäßig. Preis Mk. 11,50 gegen Nachnahme oder vorh. Einzahlung des Betrages. Zu beziehen durch Goodyear Welt-Schuhwaarenhaus, Leopold Sternberg, Halle a. S., große Ulrichstraße 9. Katalog gratis u. franco. (1639)

Sommertheater.

Freitag: Massivervorstellung. Auftreten d. Liebhaberin J. Corfiß. Kabale und Liebe. Schiller zahlen halbe Kassenpreise.

Lotterie - Anzeige.

Das Bureau der Königl. Lotterie - Einnahme befindet sich vom 1. Juli cr. ab Karlstrasse 10, 1 Trp. von Kameke, Königl. Lotterie - Einnahmer.

Als bewährteste Säuglingsnahrung

für die Sommermonate, empfiehlt sterilisierte Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch und sterilisierte Vollmilch die Milchsterilisationsanstalt v. W. Töpfer, Mittergut Posterslein bei Müßdenitz S. L. Verkaufsstelle: C. L. Zimmermann, Delikatessenhandlung, Burgstr. 15.

Steuer-Quittungsbücher

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Am 1. Juli 1900 fällige Coupons werden schon jetzt an unserer Kasse wie üblich eingelöst. Ernst Haassengier & Co. Halle a. S. (1761)

Germanische Fischhandlung

empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Bündlinge, Matjesheringe, Aundern, Aale, Lachsheringe, geräucherte Schellfische, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen Maltakartoffeln empfiehlt W. Kräbmer. (1558)

Herrschaftlich möblierte Wohnung,

2-3 Zimmer, 1. Juli oder später zu vermieten. Brauhof 1a, 1826) vis à vis d. Ressource.

Weissenfeller Str. No. 2

sind herrschaftliche Wohnungen: eine große ganz oder getheilt und die Wohnung des Herrn Dr. von Langsdorf in Folge Verziehung zu vermieten und 1. Juli 1900 oder später zu beziehen. Teuber. (1766)

Erste Etage, Weissenfeller Straße 3, ist zu vermieten. Näheres Markt 31 im Comtoir. (1766)

Wohnung in der I. Etage, im Preise von Mk. 240 ist p. 1. Okt. zu vermieten. 1829) Paul Näher, Markt 6. (1639)

Gute Rohrplatten-Koffer

von Lippold, Dresden, Erfinder u. erster Fabrikant der Rohrplatten-Koffer. Beste u. garantiert haltbarste Reisekoffer der Neuzeit. In allen Größen und Formen zu billigsten Fabrikpreisen am Lager.

Damen- und Herren-Koffer, Kabinenkoffer, Nichtenholz-Bügelkoffer mit Doppelsegeltuch bezogen, von gleichem Aussehen wie Rohrplatten-Koffer, erheblich billiger wie diese, sehr leicht und solide. Spezial-Katalog auf Wunsch.

Große Auswahl in Leder- u. Segeltuchkoffer. Handkoffer u. Taschen mit Toilette-Einrichtung, Toilette-Neccessaires. Alle Reise-Artikel in guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Herm. Oetting, Bazar für Herren, Halle a. S., Große Steinstraße 13. (1835) Telefon 912.

Total-Ausverkauf.

Um möglichst schnell mit den kolossalen Vorräthen in neuesten

Damen-Kleiderstoffen

zu räumen, sind die Preise noch ganz bedeutend herabgesetzt. Reste ganz erstaunlich billig. (1639)

Ützensche Wollenweberei, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

